Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 14

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nitate geweiht und wenn auch nicht mehr aktiv im Geschäft, so war er doch immer noch mit seinem Herzen an dasselbe gebunden und interessierte sich für alle Vorgänge.

Nun hat ihn ein sanfter Tod abberufen, doch seine vorbildliche Arbeit und sein grundgütiges Wesen werden uns stets in dankbarer Erinnerung bleiben.

Totentafel.

† **Jean Meyer-Graf, Spenglermeister in Lenzburg** (Aargau) ist am 26. Juni im Alter von 59 Jahren gestorben.

† **Ignaz Birkhofer, Küfermeister in Zürich**, starb am 27. Juni im Alter von 55 Jahren.

Verschiedenes.

Gewerbliches Bildungswesen und Bundessubvention. In einem Kreisschreiben teilt das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement den Kantonsregierungen mit, daß die Subventionsgesuche zugunsten der Anstalten für das gewerbliche, industrielle, kaufmännische und hauswirtschaftliche Bildungswesen möglichst bald, spätestens aber bis zum 31. Juli 1931, dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit einzureichen sind. Das Departement beabsichtigt, dem Bundesrat für das Jahr 1932 den Höchstsatz der Bundessubvention mit 40 % der anrechenbaren Ausgaben vorzuschlagen. Dieser Höchstsatz kommt nur in Frage für Schulen, deren Verhältnisse es rechtfertigen, und wenn gleichzeitig gegenüber früher die anderweitigen Subventionen keine Kürzungen erfahren. Das Bundesamt soll zudem ermächtigt werden, in besondern Fällen, wo die finanzielle Lage den Ausbau der bestehenden Anstalt gefährdet, einen Bundesbeitrag bis zu 45 %, bei kaufmännischen Vereinsschulen bis zu 50 % zu entrichten.

Vortrag über Städtebau- und Wohnungsfragen. Ein nicht sehr zahlreiches, aber fachkundiges Publikum fand sich am 25. Juni abends in der Eidgenössischen Technischen Hochschule zu einem Vortrag von Architekt E. Streiff über moderne Städtebau- und Wohnungsfragen ein. Auf den Erkenntnissen von Theodor Fritsch fußend, versuchte der deutsche Städtebaufilm in das wirre Durcheinander von Häusern und Menschen, die oft ein blinder Zufall zusammengewürfelt hat, durch eine übersichtliche Zusammenfassung zweckgleicher Bauten in City, kleinere Industriestädte und eigene Villen- und Wohnquartiere, wieder etwas Ordnung und Harmonie zu bringen. Nur auf solche Weise kann der unwirtschaftlichen Verzettelung von Kraft und Zeit Einhalt geboten und das gesamte Großstadtleben wieder einfacher gestaltet werden. Anlagen, Parks und Spielplätze sollen das Häusermeer in übersichtliche Kleinstädte gliedern und verhüten, daß die Kinder auf schattige Höfe oder gar auf die bewegte Großstadtstraße verdrängt werden. Der Durchgangsverkehr ist über die Peripherie der Stadt zu leiten und Lastautos nach Möglichkeit auf die Hinterfronten der Häuser zu verweisen. Jede bauliche Neugestaltung hat mit der Landplanung zu beginnen: mit dem sorgfältigen Abtasten des engern Wirtschaftsgebietes auf Bodenschätze, Eisenbahnlinien, Flußläufe usw. und der genauen Festlegung des Siedelungsgebietes. Es versteht sich von selbst, daß diese ideale Neubelebung der Städte mit der Zulassung weitgehender öffentlicher Eigentumsbeschränkungen steht und fällt.

Dem zweiten Teil des Abends war ein vorbildlich schöner Film des Schweizerischen Werkbundes über „Das neue Wohnen" gewidmet, der sich mit gutem Geschmack, sehr oft auch mit Witz und beißender Satire gegen die prunkhafte, ungesunde Wohnung der Zopfzeit wandte und schon aus diesem Grund den verdienten Beifall aller Hörer fand.

Aus der schweiz. Sportwarenindustrie. Die Schweiz ist naturbedingt zu einem Sportland ersten Ranges geworden, und in unsern Touristenzentren bietet sich Gelegenheit zu mannigfaltiger Sportbetätigung. Deren gesundheitlicher und moralischer Wert ist aber auch in den Städten längst erkannt worden. Besonderes Ansehen genießt dort der Tennissport.

Es ist erfreulich, daß initiative Schweizerindustrielle seit Jahren darauf bedacht sind, Sportartikel inländischer Fabrikation auf den Markt zu bringen, und auf verschiedenen Gebieten sportlicher Betätigung haben die einheimischen Geräte ein Qualitätsniveau erreicht, das derjenigen der reputierten fremdländischen Marken in nichts nachsteht. Wie der Schweizerwoche-Verband mitteilt, verdient in dieser Hinsicht eine neue Bieler Industrie Erwähnung, die Tennis-Raketts in vorzüglicher Ausführung und allen Preislagen in den Handel bringt.

Man darf wünschen, daß derartige Bemühungen, in wirtschaftlich schweren Zeiten neue Produktions- und Verdienstmöglichkeiten zu schaffen, in den Sportkreisen Ermutigung und solidarische Berücksichtigung finden werden. (Schweizerwoche.)

Vom Umfang der Anlagen und Spielwiesen in der Stadt Zürich mag, wie der Geschäftsbericht pro 1930 feststellt, die Tatsache zeugen, daß sie im ganzen 28 km Grünhecken aufweisen, die alljährlich zweimal geschnitten werden müssen.

Von der Bautätigkeit in der Schweiz. (Fk-Korr.) Die letzten Jahre haben in der Bautätigkeit einen gewaltigen Aufschwung genommen, die Jahre 1928 und 1929 wiesen direkte Rekorde auf, und das Jahr 1930 hat diese wiederum noch überboten. In 26 Stadtgemeinden der Schweiz, die von der Erhebung erfaßt werden, war die Zahl der fertig erstellten Wohnungen im Jahre 1930 um 39 % größer als in den letzten Jahren vor dem Krieg. Die Zahl der fertig erstellten Wohnungen betrug beispielsweise:

	Zürich	Basel	Bern	Genf	26 Städte zusammen
1926	2085	1009	621	256	5473
1928	3154	1179	573	523	7765
1930	3238	1487	651	1360	8447

Wie in den Vorjahren, steht Zürich weit an der Spitze mit rund 3200 Wohnungen, in Basel ist ein Rückgang eingetreten, während Genf eine gewaltige Bautätigkeit entwickelte. Der Gesamtzuwachs an Wohnungen in allen Gemeinden mit mindestens 2000 Einwohnern ist 1930 mit 14,500 um 12 % höher als im Jahre 1929. Interessant ist die Tatsache, daß die Zahl der Wohnungen, die auf ein Wohngebäude entfallen, in den letzten Jahren größer geworden ist.

Was die Ersteller der Bauten anbelangt, so sind es vor allem neugegründete Aktiengesellschaften, die heute Wohnungen erstellen, dann vor allem die Baugenossenschaften, wenn auch ihre Tätigkeit etwas zurückgegangen ist, die Bautätigkeit der Gemeinden ist fast gänzlich eingestellt. Auch inbezug auf die finanzielle Unterstützung des Wohnungsbaues ist die Tätigkeit der Gemeinden etwas abgebaut worden. Es wurde 1930 noch für 13,4 Prozent aller neuen Wohnungen eine öffentliche Finanzhilfe gewährt gegen 19,9 % im Vorjahre.

Während die Wohnhäuser heutzutage zumeist größer werden, baut man die Wohnungen selbst immer kleiner. Dem Bedürfnis nach kleinen Wohnungen wird besser Rechnung getragen. Merkwürdigerweise entfallen von den